

Hausordnung JWH Torgau

Lexipol School



Mecha/Sk/Olb

Arbeitsexkursion in die "Gedenkstätte des Geschlossenen Jugendwerkhof Torgau" und Zeitzeugengespräch mit Alexander Müller

.....
.....
.....
...

MISSHANDLUNGEN IN DER DDR

Torgau, Lebenslang



Gebäude des Geschlossenen Jugendwerkhofs, Verwaltungstrakt

Für die Vorbereitung: Bitte

Oberstufenzentrum
Berufliches Gymnasium, Berufsoberschule,
Berufstachschule, Fachoberschule und Berufsschule

**TECHNISCHE
INFORMATIK
INDUSTRIE
ELEKTRONIK
ENERGIE
MANAGEMENT**

informiert sein.

ZDFinfo Doku - Trauma Umerziehung (A. Müller ist auch in der Doku zu sehen)

<https://www.zdf.de/dokumentation/zdfinfo-doku/trauma-umerziehung-heimkinder-in-der-ddr-100.html>

Von den über 700 Kinder- und Jugendheimen der DDR waren 150 so genannte Spezial-Kinderheime. Dort herrschten

„verschärfte Bedingungen“. Knapp eine halbe Million Kinder und Jugendliche in der DDR verbrachten zwischen 1949 und 1989 einen Teil ihrer Kindheit und Jugend in einem der vielen staatlichen "Normalkinderheime", "Spezialkinderheime" oder "Jugendwerkhöfe". Das Erziehungsziel: die "sozialistische Persönlichkeit". Viele ehemalige Heimkinder sind bis heute traumatisiert. Vier von ihnen sind bereit, sich für die Dokumentation zu erinnern und zu erzählen.

„In meinem Kopf bin ich immer noch in diesem Kellerloch gefangen.“

mit Schleusenbereich, um 1978,

Tausende Jugendliche wurden in einem Erziehungsheim der DDR eingesperrt und gequält.

Gewalt als Konzept

Sie müsse dringend zur Toilette, wendet das 15-jährige Mädchen ein. Da fühlt sie im Rücken einen Schlag, sie fällt zu Boden, der Erzieher prügelt mit einem Stock auf sie ein, je lauter sie „Aufhören!“ ruft, desto stärker schlägt er zu. Heidemarie krümmt sich am Boden, sucht Kopf und Bauch zu schützen. Sie bleibt liegen, ihre Hose ist nass. Es folgten die Aufnahmemaßnahmen: Duschen und Desinfizieren. Ihr Haar wird zur Glatze geschoren, sie erhält Anstaltskleidung, lernt, dass Häftlinge sich hier ausschließlich im Laufschrift zu bewegen haben. Sie erhält die Hausordnung mit der Anweisung, sie auswendig zu lernen. Er schöpft schläft sie auf dem Zellenfußboden ein. Das ist verboten. Erst am Abend wird eine Holzpritsche in die Zelle geschoben, das Liegen ist nur zur Nachtruhe erlaubt. Gewalt und die Verweigerung jeder menschenwürdigen Behandlung gehörten in

Torgau zum Konzept: Mit einer sogenannten „Explosions- oder Schocktherapie“ sollten die Jugendlichen von Anfang an gebrochen werden. Die Methode funktionierte fast immer. Drei Tage bleiben die Neuankömmlinge in diesem Einzelarrest. Der langjährige Direktor Horst Kretschmar schreibt in seiner Diplomarbeit, durch eine völlig andere Lebensform solle eine „explosive Veränderung“ des Verhaltens der Jugendlichen im Umerziehungsprozess

„In dieser Gruppe gab es ein sogenanntes Reinigungsritual. Ich wurde von den Gruppen-Ältesten aufgefordert, in den Waschraum zu

Quelle: Archiv DIZ Torgau-Kornsee, Personalakte von Horst Kretschmar, 1968 bis 1989, Direktor des Jugendwerkhofes

und musste mich dort ausziehen vor diesen ganzen Mädchen und wurde dann unter die Dusche gestellt, und sie fingen dann an, mich mit Schrubbern von Kopf bis Fuß zu reinigen. (...) Es gab für mich nur einen Gedanken: weg hier.“

ausgelöst werden. „In der Regel benötigen wir drei Tage, um die Jugendlichen auf unsere Forderungen einzustimmen.

Quelle: <http://www.berliner-zeitung.de/6069048> ©2017

„Das Ziel der Umerziehung besteht darin, die Besonderheiten in der Persönlichkeitsentwicklung zu überwinden, die Eigenheiten im Denken und Verhalten der Kinder und Jugendlichen, zu beseitigen und damit die Voraussetzungen für eine normale Persönlichkeitsentwicklung zu schaffen. Aus dieser Sicht kommt wohl keiner von uns auf die Idee, daran zu zweifeln, dass der Erziehungsauftrag der Arbeiterklasse für unsere Kinder und Jugendlichen in vollem Maße Gültigkeit besitzt.“

Torgau

Abb. rechts: Hofbereich mit Sturmbahn, um 1978, Quelle: Archiv DIZ Torgau: Abb. unten, Standorte Jugendwerkhöfe



Jugendwerkhöfe der DDR, eine Disziplinierungsanstalt für jugendliche unter

standen direkt dem Ministerium für Volksbildung unter Margot Honecker (Fotolinks, 1988, mit Pionieren).

Vom Mai 1964 bis zum 11. 11. 1989 wurden über 4.000 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 J. zur „Anbahnung eines Umerziehungsprozesses“ eingewiesen.

Besondere Vorkommnisse

! 1977 ist in einer Dienstanweisung davon die Rede, dass durch „sich massierende Einweisungen von verhaltensgestörten Jugendlichen“ Suizidversuche zunähmen. Inschriften auf Zellenwänden und Pritschen lassen das Gefühl der Ausweglosigkeit ahnen.

! 1982 legte der 16-jährige Rainer F. im Krankenzimmer einen Brand, bei dem er selbst ums Leben kam. Am 29. April 1988 erhängte sich der 10-jährige Steve B. mit seinem

„Dort hat man mir den ganzen Tag, 24 Stunden lang, gesagt, dass ich nichts taue, nichts wert bin und nicht in diese Welt passe und dem sozialistischen Weltbild nicht entspreche (...). Es war schon so eine halbe Aufforderung zum Selbstmord.“

„Der Fuchsbau war ein kleines Loch, in das man rein kriechen musste, in dem man nicht stehen konnte, nicht liegen konnte, es ging eigentlich nur in die Hocke. (...) Ich habe in diesem Fuchsbau wirklich abgeschlossen mit meinem Leben.“

„Das Schlimmste, was man mir in Torgau angetan hat, war der sexuelle Missbrauch durch den Direktor des Hauses. Er hat das auf Anordnung ausüben lassen. (...) Er hat mich kaputt gemacht. Ja, er hat mich zerstört.“ (zitiert nach ZDF-Doku s.o.)

... zur weiteren Vertiefung empfehle ich Ihnen die Doku „Spurensuche“ (1995)

<https://www.youtube.com/watch?v=6RQUGMNxewA&t=5s>

Youtube-Comment zur Doku „Spurensuche“

„Krass, mit welcher Selbstgefälligkeit diese Täter und auch Mitwisser heute noch glänzen und wie sie die Tatsache verleugnen, die Seelen von Kindern zerstört zu haben. Das ist ein regelrechtes Verhöhnern der Opfer. Von Einsicht und Reue keine Spur. Ich frage mich auch was schlimmer ist: Die Täter die ihre Taten noch verteidigen, oder die Beteiligten, wie dieser Arzt, der angeblich nichts gesehen hat und immer angeblich gerade nicht da war, wenn was passiert ist. Ganz schlimm.“

HG

S. 3



Olbrisch

(Eberhard Mannschatz, Die Umerziehung von Kindern und Jugendlichen in den Heimen der Jugend, 2002, S. 11) Mannschatz war vor 1945 NSDAP-Mitglied, im DDR-Volksbildungsministerium für die Heimerziehung verantwortlich. Die Spezialheime und Jugendwerkhöfe versenkte zu seinem Verantwortungsbereich, an ihrem Auf- und Ausbau war er wesentlich beteiligt. Bis 1977 war er ein enger Mitarbeiter von Ministerpräsident Jochen Meißner, danach bis 1991 Professor an der Berliner Humboldt-Universität. Da er 1991 in den Ruhestand ging, blieb ihm die Überprüfung und Evaluierung der Einrichtungen noch vor Studenten der Fachhochschule Braunschweig auf. 2012 wurde bekannt, dass der Erfinder des Jugendwerkhofs in Torgau, Eberhard Mannschatz, in einem Lehrbuch der renommierten Hamburger Evangelischen Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie ein ganzes Kapitel von 40 Seiten füllt – zur Zeit der DDR die Soziale Arbeit in der DDR.)

Hemd am Fenster der Zuführungszelle. Er war vier Tage zuvor in den Geschlossenen Jugendwerkhof eingewiesen worden.

! I m m

Lexilog-Suchpool

e
r
w
i
e
d
e
r
s
c
h
l
u
c
k
t
e
n
J
u
g
e
n
d
l
i
c
h
e
N
ä
g
e
l
,
N
a
d
e
l
n
o
d
e
r

S
c
h
m
i
e
r
f
e
t
t
,

u
m
w
e
n
i
g
s
t
e

Lexilog-Suchpool

n
s

f
ü
r
e
i
n
i
g
e

T
a
g
e

i
n
s

K
r
a
n
k
e
n
h
a
u
s

z
u

k
o
m
m
e
n
.

S. 1

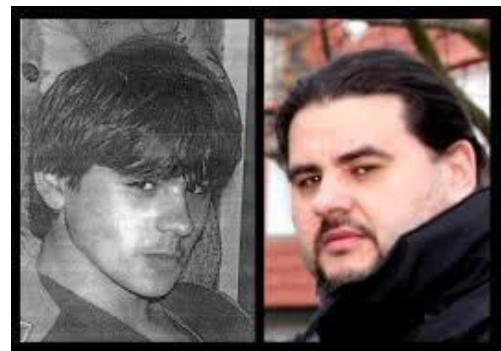
Informationen zum Zeitzeugen

Alexander Müller

A
l
e
x
a
n
d
e
r

M

ü



i
n

O
p
p
o
s
i
t
i
o
n

z
u
m

S
E
D
-
R
e
g
i
m
e

u
n
d

s
e
i
n
e
n

V
e
r
t
r
e
t
e
r

n

Lexilog-Suchpool

i
l
i
e

e
i
n
e
L
e
h
r
e

a
l
s

S
c
h
l
o
s
s
e
r

i
m

J
u
g
e
n
d
w
e
r
k
h
o
f

B
u
r

g
N



Lexilog-Suchpool

Berufsschüler*innen der ME 53B des
OSZ TIEM mit Alexander Müller im März
2017 in Torgau

Lexilog-Suchpool

Vorbereitung und
Durchführung der
ersten
Großdemonstration
in der DDR
beteiligt. Seit
2010 ist er ein
aktives Mitglied
im Verein
"Initiativgruppe
geschlossener
Jugendwerkhof
Torgau".

-
[http://ddr-
u
m
e
r
z
i
e
h
u
n
g
-
d
e
/](http://ddr-
u
m
e
r
z
i
e
h
u
n
g
-
d
e
/)

H
o
m
e
p
a
g
e

v
o
n

A
l
e
x
a
n
d
e
r

M
ü
l
l
e
r

Lexilog-Suchpool

„Damals, sieben Jahre lang, war ich Opfer. Heute bin ich kein Opfer, heute bin ich jemand, der sich wehrt.“

„Die, die
mich
damals
hinbrac
hten, mit
denen
war ich
gut drei
Stunden
unterwe

Berufss
chüler*
innen
der
ME/EG
I 61B,
61C
des
OSZ
TIEM
mit
Alexan
der
Müller
im Mai
2018
in
Torgau

Lexilog-Suchpool

Lexilog-Suchpool

02.05.1985

2. y o?u n?Then,IM Hall,tlah3e: lt',tt:lileslllllm rñr" d,h l',lldl'<>i'
1. 12- - a: lr6:ll',Tl ll'ä. • 197B, 2Q:30 'llb,r, >it ll, 07, 7'l,
7. ljb: fbbH D4 brÄO iD Qle G:up lllllll
2. E11:aabllh Ubb 1l> aa-1 ll'Q Qe'llrlch l'ei:, llllNktar ,a,b l'ei. e a..
ab4ll ll:litaChel: (Bll'Os .tusv11tt l'6) , a,nnbte,ra:tl1C:u,g bin
l' 2l, 00, 1978 4U:00b l'oll ll' la
J, l'lsll'6,ull'lg e:ll'6 90:ll'ltllohe: Re11ll, 'llll'ull'ltlothll' dt:l' l' c.s

4- Aiden vier fol s •D So = ate: tt•o ca, tlia•• az • 14:
A z, c, i, c,lPll'•4 l' •• m. rix-4 iil,l,l'• i'feci
l're- 10:;- l'rlcbU , etir l'b... Oh ,a:rietlat :a=i r'8? .l'i •le...
Pll'h,S heitl' Jk'l l'•, l'le:, Ce:ll'ge o:ll'le h:,t.
'S, vei:-111tlT0:ll'el:l l'lu-da :a:ll'ill',U:l,l' eu E:l'ri Me,o,hv
tbbll'!!; E V l' 0x:ll'li,li ll',ll li;Ue lle
6. dor D • l'• z,•i •icnl's c ,l',ti0 Jur,-c l' c
iron w l'turel leni Ve:ranll',l-i:ret, l'ic., l'•:l'ä• ,•• r lk.3t:ci:"f Cll
•U "ll'lt'1,1ll'laJ. U m :•4!• ,e:ll'ge:ll'at, Jh'ic:ll' l'ill'0Öll',; l'•:ll'••
e... hdu,i-:., ucul tl'•:ll'ic:ll' fl-l-l'ill' l'itill'eg, l'ill'ln, qll'rl'•ll'ra:ll'ir
c l' a • "r 4iou=l A Y l' roe!n, ttr.ar di• i :
p'c'p'••• zler...l'•"- Va"e'n.alto?sc:ll' dlr jilUe,:0:iscb wi:ll' i:
7. ll'c Jugz: ll'oc• ei l're ••e l'••i en:
• j ll'--•

Torgau, 26. Juni 1973

Heinrich
Sachbearb. Dipl.-Ing.,
Direktor

Lexilog-Suchpool

Poster 5, Ihr seid nicht vergessen! Teil 2

Stachlitz
270 kcm, Technische Zeichnung 1:1
19 33 498 4 83 200 Nr. 0 83

Torgau, 02.05.1984

Postkarte 1/1000



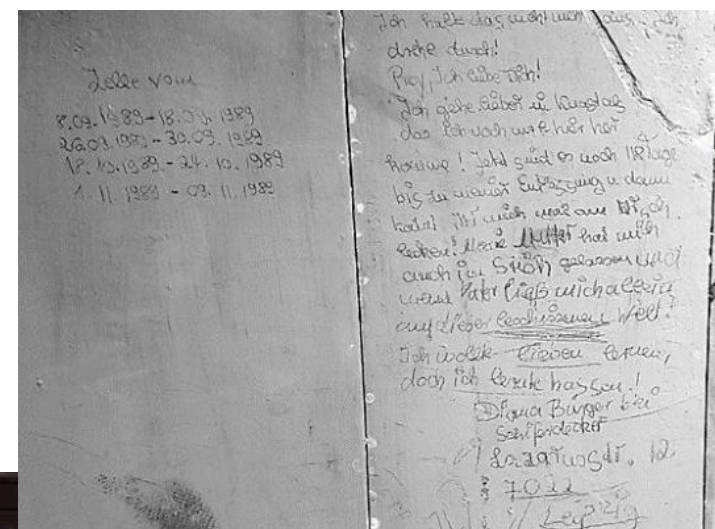
Fotodokumentation, eigene Fotos, März 2017 am historischen Ort in Torgau /Sachsen



Projektokumentation

Die Fotos zeigen das Gebäude und Teile des Werkhofgeländes, die Schautafeln mit Abbildungen des GJWH aus dem Jahr 1978 und die Dunkelzellen im Keller. Besucher des Gedenkortes, die die Dunkelzellen und den sog. Fuchsbau (60x 50x 100 cm) sehen möchten, werden durch einen Mitarbeiter der Gedenkstätte durch den Garten, den Hausflur in den Mieterkeller geführt. Hinter einer Schiebetür zur rechten: der Ort, der den Endpunkt der tiefschwarzen Pädagogik im staatlichen Erziehungssystem der DDR markiert, an dem bis zum 11. November 1989 systematisch schwerste Menschenrechtverletzungen an 14- bis 18-Jährigen begangen worden sind. Heute bewohnen





Poster 6, Ihr seid nicht vergessen! Teil 2

Lexilog-Suchpool

Fotodokumentation, eigene Fotos, März/April 2017 im Schulgebäude OSZ TIEM Berlin Spandau

Die Fotos zeigen: Ausstellung „Ziel: Umerziehung" der Gedenkstätte GJWH Torgau; Zitate von Opfern, Tätern und Torgauer Bürgern sowie Fallstudien in Auszügen (Teil der Installation im Schulgebäude).



Wanderausstellung der Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau

AUF BIEGEN UNO BRECHEN
Ges chlossener Jugendwerkhof Torgau 1964-1989

Diagnostik Horst Krenschmidt

Lexilog-Suchpool

I
n
der
Regel
benötigen
wir
drei
Tage
—
e
um
die
Jugendlichen
auf
unsere
Forderungen
einzustimmen

f
b
n
l
s
d
u
l
l
M
e
b
t
e
n
;

V
I
o
g
u
g

„Ich erinnere mich, wie ich die kleine Jungfrau mit mir abwarf.“

**„Freiheit in
Torgau
ist
teuer!“**

A'''NZEN

Essensa u m a n i n G l i t t e r g e k e t e t h a t . Q . h a t s i c h d a n n v o r d e m
J u n g e n t r u f e i n e n H o c k e r g e s e t z t u n d s e e l e n r u h i g g e g e s s e n I n d
e r h a t t r u n k e n . D G r J u n g e b l i e b S t u n d e n a n g e k e t t u r l d b e k a m i n
.....
d i f f e r Z e i l w e d e r z u e s s e n n o c h z u t r i n k e n . E r h a t d a r u m g e b e e r t , l l

dass man ihn zur Vernichtung der No1 durft los macht Auch das wur de fil m ni cht gestattet."

in kleines Loch, in das man
rein kriechen
„D, er “u, c sdbammumamen nicht stehen konnte, nicht
liegen konnte,
muss e, m e
esg ing e igentlichnur in die Hoc. kel...)
be in de sem Fuchsbauwirklich
abgeschlossen mit
ha^{ch}
mein i
em eb
en.

„Das Schlimmste, was man mir in
Torgau angetan hat, war
der sexuelle Missbrauch

durch den Direktor des Hauses.
Er hat das auf Anordnung ausüben
lassen. (...J
Er hat mich kaputt gemacht. Ja, er hat
mich zerstört.¹¹

000

*Ich hoffe auf den
„Tag der
Tage“*

m g
 lebi
 „ . t m ehr in der Lage zu
 empfind
 n1ch
 en
 und n1 ht mehr ,a ,g e,n zu
 sage "
 n .

MS

.Dann kam Kretzschmar, der Leiter.

Ich sagte dass ich pinkeln müsste, und er
meinte: Zieh den Scheiß
' hoch und spucken sie die Scheiße aus...

Und kam dann drei Tage in die Einzelzelle.
Es gab keine Heizung, es war kalt, hatte
keine Decke.

[.] Ich war ein paar mal in Arrest."

„In meinem Kopf
bin i c h immer
noch in diesem
Kellerloch
gefangen.“

„ ich würde sagen, das

war schon
nicht
schlecht,
wenn man so
die
jugendlichen
heute sieht"

„Nachdem ein En iher
mich bewusstlos geschlagen hatte, weil ich
mich mit einem Schraubenzieher
umbringen wollte,
Nur durch hier hinuntergeschleift und durch
eine kleine Öffnung in der Wand in den so
genannten Fuchsbau gestoßen.
Ein dunkles Loch- 1,30 Meter mal 1,30 Meter.
Ich funktioniert sofort wie ein
Roboter, wollte auf keinen Fall mehr
anecken, um das, was ich

da unten erlebt hatte, nie wieder durchmachen zu müssen."

Exemplarische Schülerarbeiten zum Thema, Darstellung mithilfe von Mapping- /Begriffsnetz-Technik

Sauer
h am mer ,
M E43

J

Keine
Informationen
warum
und wie
lange in Torgau

1

1

.

LEBENS
e
r
st
e
n
K
I
T
E
I
E
N

15 Schlagstock
&
Sehlo
ss

Lexilog-Suchpool

1

Gl
atz
e
sc
her
en

Stä
ndi
ge
Üb
er
wa
ch
un
g

!

u
n
e
n
t
w
e
g
t
e
De
mü
tig
un
g'i
n

1

stärken und gegen alle Feinde zuverfässig schützen. Dfe Jugend trägt selbst hohe Verantwortung für ihre Entwicklung zusozialistischen Persönlichkeiten.

(2) Auf gabejedes jungen Bürgers ist es, auf soziahlstl.sche Art zu arbeiten, zu lernenund zu teben, selbstlos und beharrlich zum Wohle seines sozialistischen Vaterlandes - der Deutschen Demokratischen Republik - zu hand eln, den Fre.und.schafubund mit derSowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern zu stärken und für die allseitige Zusammenarbeitder sozialistischen Staatengemeinschaft zu wirken. Es ist ehrenvolle Pflicht der Jugend, die re voluti onären Traditionen der Arbeiterklasse und die Errunge nschaft en de.s Sozialismus zu achten und zuverteidigen, sich für Frieden und Völkerfreundschaft e1nu2setz.en und ant1imperialStiSche SolidariUit zu üben. Alle Jungen Menschen sollen sich durch soZiali.stischeArbeitsr ns tellung und solides Wissen und Können auszeichnen, hoh e moralische und kulturelle Werte ihr e,gen nennen und aktiv am gesell schaftlichen und polit ischenLeben, an der Leitung von Staat und GeseUschaft teilnehmen. (...)

§ 2. (1) Die Entwi dklung der Junge n Menschen zu soz.aliStischen?erSönlichkeiten iSt Bestandteil der Staa tspolitik der Deu hen Demokratischen Republik und der gesamten T tigkeit der sozialistischenStaatsmacht. Sie wird gewährleistet durch die Abgeordneten, die Leiter und Mitarbeiter der zentralen und örtlichen staatlichen Organe, der wirtschaftsleitendenOrgane, die Leäter der Betriebe, Kombinate; Einrichtungen,die Vorstände der Genossenschaften, die ihnen unterstehendenLeiter und Mitarbeiter (im folgenden staats- und Wirtschaftsfunktionäre) sowie durch die Lehrer und Erz ie he r. (...)

C>Te lschow, ME 43

Doris, Denis : Psychologische Psychotherapeutin und Trauma-Expe rt in, Berl
Kreuz be rg, Sachverständige für die Begutachtung
t raumareakt iver Folgestörungen

Stefan Bus:se :
D ip lom psycho loge für Klinisd1e Psychologie Karl-Marx Universität Leipzig Sektion
eäda , , Sachsen

Manfi-ed Kapp eler: Sozialpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeu
Sozialpäda gogik an der TU Berlin

Totalitä r,es S ys t e m. Eine
po lit ische Herrschaft, die die Bürger vollkommen
unt erwerben will , handelt **totalitär**. Ein solcher Staat versuch t, alle Bereiche des
Freiz.eit usw.) zu kontrollieren,also die totale Macht auszuübe

Poster 8,Ihr seid nicht vergessen!Teil 2

Verpflichtung nicht über Torgau zu sprechen

Lexilog-Suchpool